Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung

Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine

Band: 101/102 (1933)

Heft: 15

Artikel: Von der schweizer. Maschinenindustrie im Jahre 1932

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-83069

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

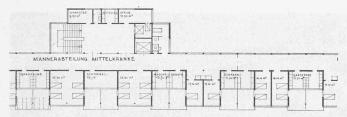
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Angekaufter Entwurf Nr. 12. — Verfasser Arch. Otto Senn, Basel. Grundriss und Fassaden-Typus mit kleinen Liegehallen. — Masstab 1:600.

schliesst folgende Rangfolge und Verteilung der ausgesetzten Preissumme:

- 1. Rang (5000 Fr.): Entwurf Nr. 50, "Quisisana II".
- 2. Rang (4000 Fr.): Entwurf Nr. 6, "Hippokrates"
- 3. Rang (3500 Fr.): Entwurf Nr. 25, "Hinter den Rüttenen".
- 4. Rang (3000 Fr.): Entwurf Nr. 9, "Mons Beatus".
- 5. Rang (2500 Fr.): Entwurf Nr. 46, "Natura optima artifex".
- 6. Rang (2000 Fr.): Entwurf Nr. 13, "Baselstab".

Angekauft zum Betrage von je 1000 Fr. werden die Entwürfe Nr. 12, Kennwort "Schwarzwald", dessen Lösung des Liegehallenproblems durch Unterbringung neben den Krankenräumen und ohne Verdunklung derselben Anerkennung verdient. Nr. 49, "Helios", das obenstehend beurteilt ist. Nr. 55, "1", das einen beachtenswerten Versuch darstellt, das Raumprogramm in einem zweigeschossigen, langgestreckten Hauptbau zu erfüllen. 1)

Das Preisgericht empfiehlt das in den 1. Rang gestellte Projekt "Quisisana II" als relativ beste Grundlage für die weitere Bearbeitung des Bauvorhabens und gelangt daher einstimmig zu dem Beschluss, der ausschreibenden Behörde zu empfehlen, sich mit dem Verfasser dieses Wettbewerbentwurfes zwecks weiterer Bearbeitung in Verbindung zu setzen.

Nach Vorlesung und Genehmigung des Protokolls werden die Briefumschläge geöffnet. Als Verfasser ergeben sich:

- 1. Rang (5000 Fr.): Nr. 50, Paul Hartmann, Arch., Basel, z. Zt. Luzern.
- 2. Rand (4000 Fr.): Nr. 6, Bercher und Tamm, Architekten, Basel.
- 3. Rang (3500 Fr.): Nr. 25, Fr. Beckmann, Arch., Basel, z. Zt. Hamburg.
- 4. Rang (3000 Fr.): Nr. 9, Suter und Burckhardt, Architekten, Basel.
- 5. Rang (2500 Fr.): Nr. 46, Arthur Dürig, Architekt, Basel.
- Rang (2000 Fr.): Nr. 13, Karl Schmassmann, Architekt, Basel, zur Zeit in Winterthur.

Ankäufe: Nr. 12, Otto Senn, Architekt, Basel.

Nr. 49, W. Brodtbeck, Architekt, Basel.

Nr. 55, Albert Schellenberg, Arch., Basel, z. Zt. Kreuzlingen. Basel, den 4. Mai 1933.

Das Preisgericht:

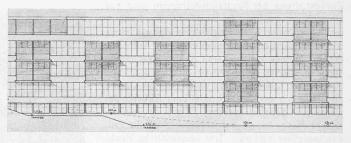
Reg.-Rat Dr. A. Brenner, Reg.-Rat Dr. F. Aemmer, Kant. Bmstr. Arch. Th. Hünerwadel, Spitaldir. Prof. Dr. Alfr. Labhardt, Arch. Werner Pfister, Arch. Prof. O. R. Salvisberg, Arch. Ernst Ed. Suter.

Von der schweizer. Maschinenindustrie im Jahre 1932.

Nach dem Jahresbericht des Vereins Schweizer. Maschinenindustrieller gehörten dem Verein zu Ende 1932 insgesamt 155 Werke mit 43 645 Arbeitern an, was gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres einer Abnahme der Arbeiterzahl um 6880 oder 13,62 % entspricht. Im übrigen orientiert die folgende Tabelle über die Bewegung der Gesamtzahlen der Vereins-Mitglieder und der von ihnen beschäftigten Arbeiter seit 1913:

| DUSCI | artigion | Werke | Arbeiter | | | Werke | Arbeiter | |
|-------|----------|-------|----------|------|------|-------|----------|--|
| Ende | 1913 | 155 | 43 081 | Ende | 1923 | 152 | 40 403 | |
| | 1914 | 154 | 36 123 | | 1924 | 152 | 45 088 | |
| | 1915 | 157 | 47 283 | | 1925 | 149 | 45 689 | |
| | 1916 | 154 | 54 374 | | 1926 | 146 | 43 048 | |
| | 1917 | 154 | 57 314 | | 1927 | 142 | 47 979 | |
| | 1918 | 163 | 53 014 | | 1928 | 142 | 53 494 | |
| | 1919 | 167 | 50 314 | | 1929 | 157 | 63 152 | |
| | 1920 | 165 | 50 614 | | 1930 | 154 | 58 158 | |
| | 1921 | 163 | 41 217 | | 1931 | 155 | 50 525 | |
| | 1922 | 149 | 39 756 | | 1932 | 155 | 43 645 | |
| | | | | | | | | |

Die Entwürfe Nr. 12 und 55 waren im 3. Rundgang ausgeschieden worden. Nr. 49 kommt nicht zur Darstellung, weil der Bewerber als nicht teilnahmeberechtigt erklärt worden ist.



Von den 6880 Arbeitern, um die die Gesamtzahl abgenommen hat, entfallen 2362 auf den Kanton Zürich, 845 auf den Kanton Aargau und 713 auf den Kanton Schaffhausen, usw.

Von der Gesamtzahl der Werke Ende 1932 entfallen auf die Kantone Zürich 47 (Ende 1931: 47) mit 13579 (15941) Arbeitern, Bern 29 (28) Werke mit 5697 (5890) Arbeitern, Solothurn 9 (9) Werke mit 4786 (5153) Arbeitern, Aargau 9 (9) Werke mit 3727 (4572) Arbeitern, Schaffhausen 7 (7) Werke mit 3471 (4184) Arbeitern, Luzern 12 (11) Werke mit 1817 (1949) Arbeitern, Thurgau 7 (7) Werke mit 1477 (1744) Arbeitern, Genf 6 (6) Werke mit 1208 (1669) Arbeitern, Neuenburg 5 (6) Werke mit 1406 (1528) Arbeitern, St. Gallen 6 (5) Werke mit 1313 (1421) Arbeitern, Basel 8 (9) Werke mit 1088 (1371) Arbeitern, Waadt 3 (3) Werke mit 550 (578) Arbeitern, auf die übrigen Kantone 7 (8) Werke mit 3526 (4525) Arbeitern.

Ueber die wirtschaftliche Lage der schweizerischen Maschinen- und Elektro-Industrie im Jahre 1932 entnehmen wir dem Bericht des Vereins an den Vorort des Schweiz. Handels- und Industrie-Vereins nebst den Tabellen l und II über Einfuhr und Ausfuhr auszugsweise die folgenden Ausführungen:

Im letzten Bericht [auszugsweise wiedergegeben in Bd. 100, S. 316] wurden die Ursachen und Auswirkungen des in der ganzen Welt herrschenden nationalen Wirtschafts-Protektionismus skizziert. Während des Berichtjahres ist diese Wirtschaftspolitik vornehmlich durch die Folgen kreditpolitischer Massnahmen verschärft worden. Zu den verbliebenen Schutzzöllen der Kriegsjahre und den Tariferhöhungen der Nachkriegsjahre gesellten sich mit dem Anwachsen der wirtschaftlichen Depression noch weitere, den internationalen Güteraustausch hemmende Massnahmen. Je nachdem es sich um kapitalbedürftige oder um kapitalkräftige Länder handelte, war die Art des Vorgehens verschieden. Die erstgenannten, und zu ihnen gehören vor allem die Schuldnerländer, suchten sich im allgemeinen durch Devisenbewirtschaftung und währungspolitische Eingriffe vor Kreditabziehungen zu schützen, während die letztgenannten, vor allem die Gläubigerstaaten, vornehmlich durch die Kontingentierung der Einfuhr einer Ueberschwemmung mit Exportwaren der Schuldnerstaaten wehrten. Die zunehmende Zerrüttung der Staatsfinanzen verschiedener Länder brachte ausserdem Erhöhungen oder Festsetzung neuer Finanzzölle, die zugleich auch dem Schutz des Inlandmarktes zu dienen hatten. In das Berichtjahr fallen vor allem die Einführung der allgemeinen englischen Wertzölle und eine Reihe von Kontingentierungsmassnahmen namentlich in Frankreich, Holland und unserem Lande. Zudem werden die inländischen Umsatzsteuern verschiedener Staaten auf das Importgeschäft ausgedehnt. Die 1931 erfolgte Abkehr Englands von der Goldwährung zog Valuta-Entwertungen in allen Ländern nach sich, deren Währung direkt oder indirekt mit dem englischen Pfund verbunden war. Japan, sowie osteuropäische und südamerikanische Länder sahen sich ebenfalls veranlasst, Devalvationen vorzunehmen. Es gab während des Berichtjahres kaum einen Staat, der nicht von der protektionistischen Welle erfasst wurde und der nicht freiwillig oder gezwungenermassen irgendwelche Massnahmen zur Wahrung seiner nächstliegenden wirtschaftlichen Interessen ergriff.

Auch der Schweiz blieb die Einführung wirtschaftlicher Schutzmassnahmen nicht erspart. Durch das Ueberschwemmen des Inlandmarktes mit billigen Exporterzeugnissen des Auslandes wurde eine Kontingentierung der Einfuhr zur Notwendigkeit. Wo durch Einfuhrbeschränkungen der gewünschte Schutz nicht erreicht werden konnte, wurden — wo es notwendig und die Positionen nicht gebunden waren — Zollerhöhungen vorgenommen.

Der Beschäftigungsgrad hat sich während des Berichtjahres in allen Branchen unserer Industrie stark verschlechtert. Die protektionistischen Massnahmen des Auslandes, die überall zu beobachtende

Zurückhaltung bei Kapitalinvestitionen und vor allem die gegenüber der ausländischen Konkurrenz überhöhten Gestehungskosten der einheimischen Produktion verunmöglichten die Aufrechterhaltung eines annehmbaren Auslandgeschäftes. Die exportierten Erzeugnisse unserer Industrie sind in den meisten Fällen unter grossen Opfern und lediglich zur Aufrechterhaltung früherer Beziehungen geliefert worden. Auch der einheimische Markt hat an Aufnahmefähigkeit für Produktionsgüter verloren. Der empfindliche Rückgang der Bautätigkeit in der zweiten Hälfte des Berichtjahres blieb nicht ohne Rückwirkung auf unsere Industrie. Zudem muss darauf hingewiesen werden, dass im Ausland wie im Inland in vermehrtem Masse der Billigkeit und damit der geringeren Qualität der Vorzug gegeben wird.

Die vom Staate vorgenommene Beschränkung der Einfuhr hat die Exportfähigkeit und damit den Geschäftsgang unserer Industrie beeinträchtigt. Diese Massnahmen standen einer

beschleunigten Senkung der Lebenskosten entgegen, die durch einen stärkern Einfluss der ausländischen Konkurrenz erzwungen worden wäre.

| Tabelle I. Maschinen-Einfuhr | 1913 | 1930 | 1931 | 1932 |
|--------------------------------------|-------|-------|-------|-------|
| | t | t | t | t |
| Dampf- und andere Kessel | 3067 | 5787 | 7479 | 4463 |
| Dampf- und elektrische Lokomotiven . | 216 | 434 | 301 | 110 |
| Spinnereimaschinen | 1568 | 633 | 690 | 447 |
| Webereimaschinen | 610 | 347 | 390 | 565 |
| Strick- und Wirkmaschinen | 114 | 629 | 185 | 257 |
| Stickmaschinen | 822 | - | | 4 |
| Nähmaschinen | 1117 | 832 | 856 | 841 |
| Maschinen für Buchdruck usw | 1048 | 1152 | 1243 | 1472 |
| Ackergeräte und landw. Maschinen | 3517 | 3232 | 3230 | 2779 |
| Dynamo-elektrische Maschinen usw | 751 | 645 | 906 | 465 |
| Papiermaschinen | 1290 | 1559 | 743 | 1169 |
| Wasserkraftmaschinen | 394 | 533 | 414 | 327 |
| Dampfmaschinen und Dampfturbinen. | 763 | 388 | 427 | 254 |
| Verbrennungs-Kraftmotoren | 192 | 962 | 875 | 705 |
| Werkzeugmaschinen | 3867 | 6817 | 4812 | 3583 |
| Maschinen f. Nahrungsmittel | 1358 | 1220 | 1620 | 1497 |
| Ziegeleimaschinen usw | 2070 | 2755 | 1808 | 1063 |
| Uebrige Maschinen aller Art | 7748 | 8852 | 9671 | 6370 |
| Automobile | 1095 | 13254 | 13954 | 12459 |
| Totaleinfuhr | 31391 | 50071 | 49604 | 38830 |

| Tabelle II. Maschinen-Ausfuhr | 1913 | 1930 | 1931 | 1392 |
|--------------------------------------|-------|-------|-------|-------|
| | t | t | t | t |
| Dampf- und andere Kessel | 2111 | 942 | 818 | 262 |
| Dampf- und elektrische Lokomotiven . | 979 | 874 | 348 | 183 |
| Spinnereimaschinen | 1305 | 2448 | 2320 | 2236 |
| Webereimaschinen | 6684 | 9715 | 5805 | 4061 |
| Strick- und Wirkmaschinen | 311 | 1213 | 991 | 802 |
| Stickmaschinen | 1901 | 390 | 363 | 225 |
| Maschinen für Buchdruck usw | 423 | 1508 | 1454 | 14 |
| Ackergeräte und landw. Maschinen . | 715 | 477 | 196 | 774 |
| Dynamo-elektrische Maschinen usw | 7936 | 11764 | 8145 | 2830 |
| Papiermaschinen | 174 | 640 | 329 | 441 |
| Müllereimaschinen | 6970 | 3844 | 2604 | 2130 |
| Wasserkraftmaschinen | 4939 | 3250 | 2193 | 2455 |
| Dampfmaschinen und Dampfturbinen . | 5595 | 7869 | 4936 | 1373 |
| Verbrennungs-Kraftmotoren | 6372 | 9620 | 4510 | 2226 |
| Werkzeugmaschinen | 979 | 2907 | 1995 | 1376 |
| Maschinen f. Nahrungsmittel | 2411 | 4023 | 2881 | 1548 |
| Ziegeleimaschinen usw | 631 | 1988 | 1185 | 505 |
| Uebrige Maschinen aller Art | | 5542 | 4049 | 2691 |
| Automobile | 2215 | 1986 | 1956 | 1505 |
| Totalausfuhr | 56667 | 71100 | 47018 | 27637 |

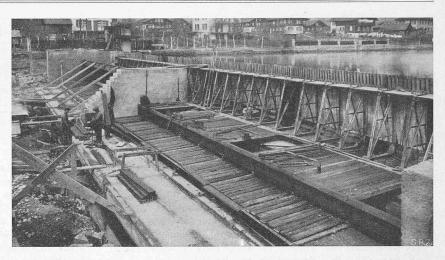


Abb. 2. Die Bauausführung erfolgte im Schutze des alten Nadelwehrs.

Neues Dachwehr in der Aare bei Interlaken.

Das gegen 40 Jahre alte Nadelwehr in der Aare unterhalb des Elektrizitätswerkes Interlaken musste letztes Jahr einer modernen Einrichtung Platz machen. Nach den Plänen der Ingenieure Huber & Lutz in Zürich, die auch die Bauleitung besorgten, ist am Orte des alten Nadelwehres ein hydraulisches Dachwehr von 2 × 19 m Lichtweite und 1,75 m beweglicher Stauhöhe ausgeführt worden. Die gesamte Stauhöhe bei nicht überströmtem Wehr beträgt 2,45 m. Der neue Unterbau des Dachwehres ist an den alten, schon ziemlich unterspülten Unterbau des Nadelwehres angeschlossen worden (Abb. 1). Die Ausführung und Montage erfolgte ohne Betriebsunterbrechung; die Wasserhaltung konnte bei einiger Vorsicht durch das bestehende Nadelwehr stattfinden (Abb. 2), wodurch man wesentliche Kostenersparnisse erzielt hat, sodass die Gesamterstellungskosten nur 90 000 Fr. betrugen. Die Funktion des Dachwehres ist automatisch und reguliert sowohl den oberen Sommerstau als auch den niederen Winterstau innert Grenzen von 6 bis 7 cm, was bei dem stark schwankenden Sommerabfluss am rund 300 m entfernten Maschinenhaus angenehm empfunden wird. Das Dachwehr kann aber auch willkürlich in etwa 3 min ganz umgelegt und in rund 5 min wieder ganz aufgestellt werden. Zum Anheben aus der Tiefstlage ist auch eine mechanische Hebevorrichtung als Reserve vorgesehen, die aber bis heute nie benötigt wurde. Eine typische Eigenschaft dieser Wehrkonstruktion ist, dass sie das landschaftliche Bild nicht stört und im vorliegenden Falle sogar als verschönernd bezeichnet wird (Abb. 3). Eine weitere wichtige Eigenschaft dieses Dachwehres ist seine schnelle Betriebsbereit schaft bei nach grosser Kälte schnell einbrechendem Hochwasser, ein Betriebsfall, der in Interlaken oft vorkommt.

Nochmals zur Rapperswiler Seedamm-Frage.

In Nr. 2 dieses Bandes (vom 8. Juli d. J.) sind die Projekte zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse für Schiffahrt, Bahn und Strasse am Rapperswiler Seedamm dargestellt worden. Die im Vordergrund des Interesses stehende Lösung sieht einen rd. 500 m langen Schiffahrtskanal durch die Hurdener Landzunge vor, und zwar an deren höchster Stelle, derart, dass dort Strasse und Bahn mit beidseitigen Rampen etwa 11 m hoch über den H. W.-Spiegel des Kanals geführt würden. Die dadurch entstehende unbestreitbare Verschlechterung des Bahntracé in Richtung und Steigungsverhältnissen, wie auch die hauptsächlich durch die einschneidenden Verlegungen von Bahn und Strasse bedingten hohen Kosten von 3,123 Mill. Fr. war man gewillt, in Kauf zu nehmen, da man in weiten Kreisen von der einfachsten Lösung mit einer beweglichen Brücke nichts wissen will. Diese Abneigung ist offenbar zurückzuführen auf das unbestrittene Ungenügen der vorhandenen, gänzlich veralteten, von Hand betriebenen Drehbrücke aus dem Jahre 1878, also aus einer mehr gefühlsmässigen Ueberschätzung der Inkonvenienzen einer modernen Klappbrücke.

Seit der bezügl. Beschlussfassung in der Konferenz vom 7. Nov. 1929 hat sich aber die wirtschaftliche Lage derart verschlimmert, dass die Aufbringung der Mittel für das grosszügige Kanal-